Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 4

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei, was der Textilindustrie das Recht verleiht, bei einer allfälligen Verminderung des Außenhandelsvolumens auf eine angemessene Berücksichtigung dieses Tatbestandes hinzuweisen.

Die Auswirkungen der internationalen Währungsabwertung auf die Ein- und Ausfuhr von Textilien lassen sich noch nicht ganz überblicken. Jedoch steht fest, daß die Liberalisierung des Handels mit Deutschland der Textilindustrie und vor allem der Baumwollindustrie eine bedeutende Verbesserung der Absatzlage gebracht hat und die sich im letzten Sommer abzeichnende Krise in der Baumwoll-Industrie verhindern konnte. Gesamthaft wurde im abgelaufenen Jahr die Ausfuhr von Baumwollgarnen und -zwirnen, von Geweben und Stickereien mengen- und wertmäßig gegenüber 1948 gesteigert, wenn auch in der Gewebeausfuhr die Ergebnisse des Jahres 1947 nicht ganz erreicht werden konnten. Demgegenüber hat sich die Einfuhr der gleichen Textilerzeugnisse aus dem Ausland nach Abklingen des anormalen Nachfrageüberschusses erheblich verringert. Beide Tatsachen führten zu einer Verbesserung der Lage auf dem Binnenmarkt.

Da die Baumwoll-Industrie stark exportorientiert ist, hängt ihr Geschick zum großen Teil von den handelsvertraglichen Vereinbarungen mit dem Ausland ab. Die Diskriminierungstendenzen wichtiger Absatzländer, welche die Baumwollprodukte in die Kategorie der „non-essentials" einreihen, verlangen von den schweizerischen Behörden eine aktive Außenhandelspolitik. Der Ausgang des Kampfes um die Aufrechterhaltung der traditionellen Exportstruktur ist eine Existensfrage für die Baumwoll-Industrie. Im wichtigsten Absatzgebiet, Deutschland, haben die hohen Ueberzeichnungen des Einfuhrbetrages speziell auf dem Textilgebiet zu unerfreulichen Verhältnissen geführt, so daß sich eine neue Lösung der Ausfuhrfragen aufdrängt. Andere Länder, die den Empfehlungen der OECE zur Liberalisierung des Außenhandels gefolgt sind, haben oft den Vorteil des freien Handels durch eine gleichzeitige Zollerhöhung aufgehoben. Ueberall, wo die Konsumtion unbehindert von staatlichen Planungsmaßnahmen erfolgen kann, zeigt sich, daß die qualitativ hochstehenden schweizerischen Textilprodukte verlangt und gekauft werden. Leider kann nicht das gleiche von den planwirtschaftlich gelenkten Staaten gesagt werden; beispielsweise sind die in den Handelsabkommen mit Polen und der Tschechoslowakei verabredeten Kontingente für Textilien nicht ausgeschöpft worden. Die Interessen der Textilindustrie verlangen nachdrücklich, daß sich die schweizerischen Behörden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Korrektur dieser Kontingentierungspraxis einsetzen.

Industrielle Nachrichten

Deutschland — Modisches aus der Krefelder Seidenindustrie. Die neue Frühjahrsmode bringt in Wollstoffen, in Mantel-, Kleider- und auch in Seidenstoffen die bereits im vergangenen Jahr gewünschte neue Unimode.

Die Uniseiden stehen im Vordergrund. Sie werden in vielen verschiedenen hellen und frohen Farben und neuartigen Pastelltönen gebracht. Besonders begünstigt scheinen grau, türkis, rose und gelbliche, hellblaue, lilafarbige sowie bräunlich schimmernde Töne zu sein. Daneben werden aber auch Stoffe in vollen, satten Farbtönen gebracht. Im Mittelpunkt stehen bei den Uniseiden die Mosskreppseiden. Ferner werden auch viel Mattkrepp- und Reversibelgewebe, Jerseyseiden, Stoffe mit Matt- und Glanzseiten gebracht. Die Unimode stellt an die Weberei und Veredlungsindustrie besonders große Anforderungen, weil in diesen pastellfarbigen Stoffen jeder Webfehler und jede Ungleichmäßigkeit in der Färbung sofort in Erscheinung treten, so daß auch sofort mit Beanstandungen gerechnet werden muß, wenn solche Mängel festgestellt werden.

Trotzdem die Mode diese unifarbigen Woll- und Seidenstoffe besonders bevorzugt, bleiben auch bedruckte Stoffe weiter in Gunst. Sie bilden an sich eine schöne Ergänzung zu den Unistoffen und bieten neue Möglichkeiten zur Abwandlung und modischen Gestaltung der Damenkleidung. Der Vielfarbendruck ist dabei Trumpf. kg.

Frankreich — Die Juteindustrie. Vor dem Kriege, und zwar im Jahre 1939, war es der französischen Juteindustrie gerade gelungen, den gesamten inländischen Bedarf zu decken. Sie führte aus Indien ungefähr 90 000 t Rohjute ein und beschäftigte etwa 18 000 Arbeiter. Während des Krieges stand sie fast vollständig still, doch hat sie sich seither bemüht, möglichst schnell und vollständig der bedeutenden inländischen Nachfrage gerecht zu werden. Ihr Rohstoffverbrauch stieg von 20 000 t im Jahre 1945 auf 43 000 im folgenden Jahre und auf 70 000 im Jahre 1947 gegenüber 80 000 t im Jahre 1938, die damals zur Herstellung von rund 120 Millionen Säcken dienten.

Ende 1948 und Anfang 1949 ging die Erzeugung infolge Schwierigkeiten in der Rohjuteversorgung bedeutend zurück, und die Fabrikanten mußten sich wieder mit Papier, Sisalwerg, Hanf usw. behelfen. Ein kürzlich zwischen Frankreich und Pakistan abgeschlossener Handelsvertrag sieht die Lieferung von 80 000 t Rohjute jährlich vor, so daß die Juteindustrie die Produktionsziffern des Jahres 1938 in absehbarer Zeit wieder erreichen dürfte. Für das Jahr 1950 ist eine Erzeugung von 120 000 t Jutegarn vorgesehen, wozu jedoch eine weitgehende Erneuerung der technischen Ausrüstung notwendig ist. Die Industrie verfügt gegenwärtig nur über 60 000 Spindeln statt der notwendigen 96 000.

Die französische Juteindustrie deckt gegenwärtig hauptsächlich den inländischen Bedarf und befaßt sich nur wenig mit Ausfuhr. Es ist jedoch sicher, daß sich ihre Ausfuhrtätigkeit im Laufe der nächsten Jahre wesentlich erhöhen könnte, wenn ihre technische Ausrüstung verbessert und die Rohstoffversorgung gesteigert wird. F. M.

Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Lyon. Die Seidentrocknungsanstalt Lyon weist im Monat Februar 1950 einen Umsatz von 46 740 kg auf. Die Menge ist ungefähr dreimal so groß wie diejenige des entsprechenden Monates des Jahres 1949, steht aber weit hinter dem tatsächlichen Rohseidenverbrauch Frankreichs zurück.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten im Jahre 1949. In den fünf maßgebenden italienischen Seidentrocknungsanstalten, von denen diejenige von Mailand die andern an Bedeutung weit überragt, sind im Jahre 1949 insgesamt 2 228 194 kg umgesetzt worden, gegen 3,3 Millionen im Vorjahr. Die Ziffer des Jahres 1949 entspricht ziemlich genau derjenigen des Jahres 1947. Auf die einzelnen Seidengattungen entfielen im letzten Jahr rund 1,6 Millionen kg auf Grège, 170 000 kg auf Trame, 235 000 kg auf Organzin, 48 000 kg auf Kreppgarne und 156 000 kg auf Duppioni.

Dem gegenüber wird der Gesamtverbrauch von Grègen in Italien mit 1 018 000 kg und die Ausfuhr von Grègen mit 263 000 kg ausgewiesen.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten. Im Monat Februar 1950 sind in den italienischen Seidentrocknungsanstalten 201 288 kg umgesetzt worden, was ziemlich genau dem Umsatz des Monates Februar des Vorjahres entspricht. Im Januar 1950 hatte sich die Menge auf 231 643 kg belaufen.

Oesterreich — Vorarlberger Textilproduktion. Das Ansteigen der Textilproduktion in Vorarlberg hat sich während des Jahres 1949 fortgesetzt. Während am Jahresanfang etwa 9000 Beschäftigte gezählt wurden, war der Stand zu Ende des Jahres rund 11 000. Die Kapazitätsausnützung stieg von 70 auf 95% und liegt daher ganz beträchtlich höher als die der Wiener und Niederösterreichischen Textilfabriken. Die Baumwollspinnerei hatte etwa im Jahre 1945 kaum 20% der Kapazität ausgenützt und ist nunmehr bei vollständiger Ausnützung der vorhandenen Leistungsfähigkeit angelangt. Zurückgeblieben sind lediglich die Wollgarnspinnerei und die Wollweberei, bei der sich aber trotzdem eine Verbesserung von etwa 35 auf 70% ergeben hat.

Der Absatz im Inland ist nach wie vor außerordentlich stark, was nicht allein mit dem angestauten Bedarf zu erklären ist, denn Vorarlberg war bekanntlich in den ersten Nachkrieggsjahren ungleich besser versorgt als die östlichen Bundesländer. Die Hauptsorge auf Erzeuger- und Verbraucherseite sind vielmehr die Preise. Man erwartet von der Erreichung der vollen Kapazitätsausnützung nun endlich eine spürbare Senkung der Textilpreise, deren Index mit etwa 700 bekanntlich am höchsten unter allen Warengruppen liegt. Die Qualität der Friedenszeit ist inzwischen erreicht worden, was sich auch in guten Ausfuhrerfolgen äußert. Eine nicht ohne weiteres als günstig zu bezeichnende Erscheinung ist der ganz deutlich vor sich gehende Wandel in den Wünschen der Käufer, die sich immer mehr von der Zellwolle und Mischfaser auf Baumwolle verlegen. Dr. E. J.

Tschechoslowakische Textilproduktion. Ueber die Entwicklung der tschechoslowakischen Textilerzeugung im vergangenen Jahre veröffentlicht das Prager Statistische Staatsamt amtliche Angaben, die in Verbindung mit den beiden vorangegangenen Jahren folgendes Vergleichsbild ergeben:

	1949	1948	1947
		(in Tonnen)	
Baumwollgarn	75 800	60 100	59 200
Wollgarne	35 400	32 200	30 300
Leinengarne	8 900	7 800	7 250
		(in Millionen m²)	
Baumwollgewebe	318,44	310,12	298,50
Wollgewebe	47,75	44,80	42,20
Web-, Strickwaren	65,31	62,18	60,73

Die Ziffern zeigen alle Steigerungen gegenüber 1948, doch hat es gleichwohl den Anschein, als ob nicht überall das im Zuge des Fünfjahresplans vorgezeichnete Produktionssoll erreicht worden wäre. Ist.

Aegyptische Textilsubventionen. Im September 1949 hat die ägyptische Regierung erstmals Subventionen für die junge Textilindustrie des Landes gewährt, um deren gesichertes und rentables Arbeiten gegenüber der Auslandskonkurrenz zu ermöglichen. Vor kurzem wurde nun dieser Fragenkomplex abermals von der Regierung untersucht und nun ein Beschluß gefaßt, der weit über den ursprünglichen Rahmen hinausgeht. Es wurden Regierungszuschüsse für die Erzeugung von Garnen und Geweben beschlossen, nicht nur, um deren Inlandsabsatz zu gewährleisten, sondern auch um ihnen zu einem — Ausfuhrgeschäft zu verhelfen! Dadurch soll der nun einmal vorhandene Kapazitätsrahmen restlos ausgenützt werden können. Es wird mit einem Beginn von etwa 6000 t im Jahre gerechnet, wofür ein besonderer Ausfuhrkredit zur Verfügung gestellt werden wird. Nicht nur künstliche Industrialisierung also, sondern auch Exportzüchtung. Ist.

Rohstoffe

Zur Lage der Weltbaumwollwirtschaft

Die Baumwollernte 1949/50 beträgt rund 31 Millionen Ballen. Dagegen rechnet man mit einem Verbrauch von nur 28-29 Millionen Ballen, so daß die Vorräte am Ende der diesjährigen Kampagne (31. Juli 1950) etwa 17,5 Millionen Ballen, das sind um etwa 2,5 Millionen mehr als am 1. August 1949, betragen werden. Die Ernten in USA, Mexiko, Indien, Pakistan und anderen Baumwollproduzentenländern auf der nördlichen Hemisphäre mit Ausnahme Aegyptens waren durchwegs höher als die des Vorjahres. Ueber die Ernten auf der südlichen Halbkugel weiß man noch nichts Genaues. Immerhin rechnet man damit, daß, wenn nur das Wetter günstig bleibt, gute Ergebnisse in Südamerika einen gewissen Ausfall in Afrika ausgleichen werden.

Der Absatz an Baumwolle in den Hauptindustriegebieten, USA, Großbritannien, Westeuropa und Japan, war bisher zufriedenstellend, doch werden auf längere Sicht Schwierigkeiten erwartet, zumal in verschiedenen Ländern, insbesondere aber in den Vereinigten Staaten, die Verkäufe von Baumwollwaren an die Letztverbraucher stationär geblieben sind, während in China, Indien und Spanien der Produktionsrhythmus infolge Rohstoffknappheit verlangsamt werden mußte. Es ist daher fraglich, ob der Verbrauch an Rohbaumwolle 1949/50 über die vorjährigen 28,4 Millionen Ballen hinausgehen wird. Ob überhaupt diese Menge wird erreicht werden, hängt von der Ausweitung des internationalen Baumwollhandels ab, und von der Beseitigung valutarischer und politischer Hindernisse. Bisher allerdings war der Baumwollexport von USA, Aegypten und Pakistan quantitativ größer als in der gleichen Periode 1948/49. Dr. E. J.

Frankreichs Kunstfasern-Erzeugung 1949. Im letzten Jahre hat die französische Kunstfaserproduktion eine ungleichmäßige Entwicklung genommen: Während die Fabrikation von Rayonne eine Steigerung um 6,6% erfuhr, ist die Erzeugung von Fibranne um 17,8% zurückgefallen, was umso mehr überraschen muß, als 1948 Fibranne einen Aufstieg um 55%, Rayonne einen solchen um 17% verzeichnet hatten. Das Ausmaß der Produktionssteigerung, so wie es von der „Commission de Modernisation du Textile" in Zusammenarbeit mit dem Monnetplan aufgestellt wurde, konnte solcherart nicht eingehalten werden, und man ist von diesen Ziffern noch sehr weit entfernt. Während der Plan für Rayonne 67 000 t vorsah, wurden effektiv nur 46 456 t herausgebracht, statt einem Soll von 61 000 t für Fibranne nur deren 27 046 t. Um es vorwegzunehmen: Die vielen Streiks und die andauernde Materialknappheit haben dieses unbefriedigende Resultat bewirkt, zum andern aber wirkte auch eine gesteigerte Einfuhr mit, die sich preislich ziemlich günstig stellte und so auf die Produktion drückte.

Trotzdem darf dieser Rückschlag nicht dramatisiert werden. Monatsdurchschnittlich betrachtet war 1949 immer noch das zweitbeste Jahr in der Geschichte der französischen Kunstfaserproduktion, wie nachstehende Zusammenstellung erkennen läßt:

Monatsdurchschnitt	Rayonne (in Tonnen)	Fibranne
1938	2344	467
1946	2574	1303
1947	3096	1621
1948	3631	2744
1949	3871	2254

Der Fortschritt gegenüber der Vorkriegszeit ist augenfällig. Die Steigerung bei Rayonne erreicht 63,3%, wäh-